

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 49 (1994)

Heft: 6

Artikel: Eine Vision nimmt Gestalt an

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Vision nimmt Gestalt an

Die Frauen und Männer, die anfangs der dreissiger Jahre die kleine Schule auf dem Möschberg bauten, hatten eine Vision. Die Wirtschaftskrise der Zwischenkriegsjahre hatte grosse Not in viele Bauernfamilien gebracht. Dagegen wollten sie Dämme bauen. Sie wollten das Steuer der vorherrschenden Abbaupolitik herumreissen und damit denen, die sich von ihrer Hände Arbeit ernähren müssen – Bauern und Arbeiter – eine bessere Zukunft anbahnen helfen.

Diese Frauen und Männer waren sich bewusst, dass äussere Hilfe nur ein Teil ist. Mit einer geistigen Schulung, aufbauend auf einem christlichen Weltverständnis, wollten sie die Arbeit an den wirtschaftlichen Fragen untermauern. Äusserlich gesehen ist ihnen das Herumwerfen des Steuers nicht gelungen. Aber sie haben entscheidende Impulse gegeben, die andere aufgegriffen haben.

Nach dem Tod von Maria Müller im Jahr 1969 wurde es relativ still um den Möschberg. Auch der biologische Landbau, den das Ehepaar Müller wesentlich mitinitiiert hatte, entwickelte sich unabhängig vom Möschberg weiter. 1974 entstand das Forschungsinstitut für biologischen Landbau, 1981 die Vereinigung schweizerischer biologischer Landbauorganisationen VSBLO, beide ohne Zutun des Pioniers Hans Müller. Doch dieser hatte in einige seiner Schüler eine Saat gelegt. Sie wussten schon immer, dass biologischer Landbau mehr ist, als eine neue Art, die Felder zu düngen. Hans Müller stellte die Arbeit am Boden in einen Zusammenhang, der letztlich globale Dimensionen hat.

Wir sind heute mehr denn je davon überzeugt, dass der biologische Landbau, aber nicht nur er, sondern die Landwirtschaft

überhaupt, sich ohne diese Dimension nicht wird über Wasser halten können.

Und wir sind überzeugt davon, dass es Orte braucht, wo diese Arbeit an den Fundamenten geleistet werden kann, wo Konzepte für unser Überleben als Bauern erarbeitet werden, wo sich die Bauern nicht nur unter sich, sondern vor allem auch mit ihren Partnern aus Konsumentenschaft und Handel treffen können; Orte, wo einzelne und Gruppen sich mit allen Fragen einer lebenswerten und ökologischen Zukunft auseinandersetzen können.

Ein solcher Ort soll der Möschberg werden. Auf den folgenden Seiten stellen wir das Projekt in seinen verschiedenen Dimensionen vor.

Aus der bewegten Geschichte eines alten Hauses

Mögen Sie Geschichte, mochten Sie dieses Fach in der Schule? Welche Assoziationen löst das Wort bei Ihnen aus? Erinnerungen an ermüdendes Auswendiglernen von Jahrzahlen berühmter Schlachten oder Lebensdaten grosser Feldherren und Staatsmänner? Oder hat es Ihr Geschichtslehrer verstanden, die nackten Zahlen mit Leben zu füllen, die Zusammenhänge aufzuzeigen, die den äusseren Ereignissen zugrunde liegen? Wenn ich im folgenden versuche, die Geschichte des Möschberg sehr gerafft nachzuzeichnen, geschieht dies nicht aus einem Verhaftetsein in der Vergangenheit heraus, noch sollen Personen oder Ereignisse glorifiziert werden. Es kann sich nur darum handeln, unseren Wurzeln nachzugehen und aus zurückliegenden Ereignissen die Gegenwart besser zu verstehen.

Möschberg – was ist das?

Zunächst ist Möschberg ganz einfach der Name eines kleinen Weilers in der Gemeinde Oberthal. Ein halbes Dutzend Bauernhöfe liegen da auf einem kleinen Plateau eines

sonnigen Südhangs oberhalb von Grosshöchstetten. Eingebettet in Obstgärten und grüne Matten vermitteln sie ein Bild von Behäbigkeit und Geborgenheit. Doch auch Offenheit und Weitblick sind Gefühle, die wir mit diesem Ort verbinden können. Weit



Dr. Hans Müller (1891–1988)